

**Gerhard Antretter**

**DaF B2/C1**

# **Grammatik+**

- **Besser sprechen, besser schreiben - mit der besseren Grammatik für die Mittelstufe.**
- **Unter besonderer Berücksichtigung der Prüfungen B2 und C1.**
- **Ideal auch für Lernpartnerschaften.**



# inhalt

<b>Vorwort</b>	4
<b>T E I L 1</b>	6
<b>Lektion 1</b> Infinitivsätze – Artikelwörter – Adjektivdeklinaton Nom. und Akk.	7
<b>Lektion 2</b> Infinitivsätze – Adjektivdeklinaton Dativ – Präpositionen (lokal) – Nomennguppe	17
<i>reflexionen 1</i> <i>Wie üben? – Nachlese – Hinweise zur Durchführung für L1 und L2</i>	27
<b>Lektion 3</b> Infinitivsätze – Satzgliedstellung 1: Ergänzungen und Angaben	31
<b>Lektion 4</b> Vom Infinitivsatz zum Satz – Nomen nach Adjektivdekl., n-Dekl., Nationalität	41
<i>reflexionen 2</i> <i>2 kurze Tests – Nachlese L3-4 – Interview (1) – Sprachvergleich „rauchen“</i>	49
<b>Lektion 5</b> Das Verb: Formen – <i>jemand</i> und <i>etwas</i> – Ergänzungen zum Verb	53
<b>Lektion 6</b> Pronomen	61
<i>reflexionen 3</i> <i>Verbfehler vermeiden, Auswahl treffen – Nachlese L5-L6 – Was für ein, so ein, so etwas</i>	71
<b>Lektion 7</b> Perfekt – Präteritum – <i>Warst du schon mal</i>	73
<b>Lektion 8</b> Satzgliedstellung (2) – <i>auch, nicht</i> – Koordination – Auslassungen	81
<i>reflexionen 4</i> <i>Temporales: noch – nicht mehr; schon lange; vor – seit – in</i>	89
<b>Lektion 9</b> Adverbien	97
<b>Lektion 10</b> Pronominaladverbien – <i>hin, her, hinein, herein</i>	107
<i>reflexionen 5</i> <i>Resumee Teil 1 – Grammatik lernen – Nachlese L 9-10 – Interview (2)</i>	115
<b>T E I L 2</b>	120
<b>Lektion 11</b> Satzgefüge (1) – Pronominaladverbien, <i>das</i> und <i>es</i> – Satzgefüge: Hauptsatz	121
<b>Lektion 12</b> Modalverben subjektiv – Ersatzinfinitiv	133
<i>reflexionen 6</i> <i>Vokabelheft – Nützliche Verben (Liste) – Konstruktion mit „finden“</i>	141
<b>Lektion 13</b> Konjunktiv 2 – Konjunktiv 1	143
<b>Lektion 14</b> Relativsatz, Partizipialattribute	151
<i>reflexionen 7</i> <i>Mündliche Prüfung: Gemeinsam planen – Relativsatz im Gebrauch</i>	159
<b>Lektion 15</b> Passiv – werden – Passiversatzformen – Partizipialattribute	163
<b>Lektion 16</b> Genitiv – Position – <i>die Zahl der ... – eine der ...</i> – Genitivpräpositionen	173
<i>reflexionen 8</i> <i>Test L1-16 – Prüfungen, Lehrmaterialien, Selbstlernen</i>	180
<b>Lektion 17</b> Vergleiche – Konstruktionen – Vergleichssätze – Adjektive	183
<b>Lektion 18</b> Satzgefüge (2) – Ergänzungssätze – Haupt- und Ergänzungssatz – <i>halten für, möchte</i>	191
<i>reflexionen 9</i> <i>Nachlese L17-18 – Texte auswerten</i>	203
<b>Lektion 19</b> Mehrteilige Konnektoren – Nebensatz	205
<b>Lektion 20</b> Verbalisierung und Nominalisierung	215
<i>reflexionen 10</i> <i>Nachlese – Interview (3)</i>	223
<b>ANHANG</b>	225
Anne Frank	232

# teil 1

In Teil 1, L1-L10, geht es um den einfachen Satz. Wir arbeiten dabei mit einem sehr einfachen Modell. Der einfache Satz besteht aus einer oder mehreren *Nomengruppen*:

Anna, das Kind, die junge Frau, in einem kleinen Zimmer, der neue Film von Steinberg

Diese werden von einem *Verb* her organisiert:

Das Kind *spielt*.

Die junge Frau *wohnt* in einem kleinen Zimmer.

Jan *spricht* mit Anna über den Urlaub.

Die Nomengruppen können durch *Pronomen* oder ähnliche Wörter ersetzt werden:

*Es* spielt.

*Sie* wohnt *dort*.

*Er* spricht mit *ihr* *darüber*.

Zu diesen Elementen können weitere Satzglieder treten – *Adverbien*:

Das Kind spielt *gerade*.

Ebenso wie die Adverbien fungieren *vom Verb unabhängige Nomengruppen*:

Das Kind spielt *im Garten*.

Alle diese Elemente stehen in einer bestimmten *Reihenfolge*:

Das Kind spielt gerade im Garten.

Aber nicht:

\*Das Kind spielt im Garten gerade.

Einfache Sätze können (u.a. durch *Konjunktionen*) *verbunden* werden:

Das Kind spielt gerade im Garten *und* singt dabei ein Lied.

Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit diesen Grundbausteinen des Satzes in ihrem Zusammenspiel, und zwar in den ersten vier Lektionen vor allem im Rahmen von Infinitivsätzen; im Rest des ersten Teils beschränken wir uns beim Tempus auf Präsens und Perfekt sowie Präteritum der Hilfs- und Modalverben und berühren den Konjunktiv 2 nur kurz. Unser Lernziel für Teil 1 ist damit die mündliche und schriftliche Produktion von Sätzen wie den folgenden. Versuchen Sie, einige der oben benannten Satzelemente darin zu identifizieren.

## Lernzielsätze

1. Einen Film anschauen? Gute Idee.
2. In einem alten Haus wohnen.
3. Im Sommer abends in den Biergarten gehen.
4. Ich würde gerne wieder mal unter freiem Himmel übernachten.
5. Ich erkläre jemandem etwas.
6. Ich gebe es dir morgen zurück.
7. Ich bin erst um zwei Uhr eingeschlafen.
8. Dann geh ich in die Küche und koche mir einen Kaffee.
9. Das ist in meinem Heimatland ganz anders.
10. Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.



## Lösungen S.6

- 1. N(omen)Gr(uppe) – Verb | 2. NGr – V | 3. NGr – Adv – NGr – Verb | 4. Pron – V1 – Adv – Adv – Adv – NGr – V2 | 5. Pron – V – Pron – Pron | 6. Pron – V1 – Pron – Pron – Adv – V2 | 7. Pron – V – Adv – NGr – V2 | 8. Adv – V – Pron – NGr – Konjunktion – V – Pron – NGr | 9. Pron – V – NGr – Adv – Adv | 10. Pronominaladverb – V1 – Pron – Adv – Adv – V2
-

## Infinitivsatz (1)

Im ersten Kapitel lesen wir zunächst einen kleinen Dialog, der uns Stoff für die nächsten Lektionen liefern wird. In der ersten geht es dann grammatisch um etwas Elementares, nämlich um Verben in der Grundform, also um den Infinitiv(satz).

Außerdem wiederholen wir Formenbildung von Artikel und Adjektiv. Wir konzentrieren uns dabei auf besonders wichtige oder markante und damit leicht zu erlernende Formen, werfen aber auch einen Blick auf das Gesamtsystem in Nominativ und Akkusativ.

Die LeserInnen sollen in den beiden ersten Kapiteln ihre eigenen Erfahrungen mit den verschiedenen Übungstypen im Buch sammeln und erhalten deshalb nur knappe Anweisungen zur Durchführung. In den ersten *reflexionen* besprechen wir dann, wie sich der Autor den optimalen Umgang damit vorstellt.

Programm.....	Seite
• Dialog .....	7
• Infinitivsätze .....	8
• Artikelwörter (N/A) .....	10
• Adjektivdeklination (N/A) .....	12

### 1 Dialog: Was machst du heute noch?

Auf den folgenden kleinen Dialog werden wir bis zum Ende dieses Buchs immer wieder zurückkommen. Lesen Sie diese Alltagsunterhaltung zweier Bekannter. Beantworten Sie anschließend die Fragen zum Text. Achten Sie auch auf Ausdruck und Strukturen: Gibt es hier Neues für Sie?

#### 1,1 Dialog

- Was machst du heute noch?
- Ich weiß noch nicht genau. Ein bisschen arbeiten und heute Abend vielleicht ins Kino, wenn jemand mitkommt. Ich will endlich den neuen Film von Steinberg sehen. Hast *du* Lust?
- Den hab ich schon gesehen. Geh nur hin, lohnt sich wirklich.
- Ja? Gehst du oft ins Kino?
- Ziemlich. Einen Film im Kino sehen ist einfach was anderes. Aber ein richtiger Cineast bin ich nicht. Filmzeitschriften lesen, zu jedem Festival fahren, das wäre mir zu viel. Aber Berlinale muss natürlich sein.
- Und was machst du sonst in der Freizeit?
- Ach, alles Mögliche. Viel Sport, am Wochenende auch mal ins Theater gehen oder in die Oper, kleine Ausflüge mit Eva ...
- In der Oper war ich auch schon lange nicht mehr – gute Idee eigentlich. Nur alleine gehen macht eben keinen Spaß. Seit Anna in China ist, bin ich wirklich viel zu Hause.
- Müsste sie nicht bald zurückkommen?
- Erst in drei Monaten.
- Und, gefällt's ihr?
- Sie findet's ziemlich spannend. Ich hab schon manchmal Angst, sie will nicht mehr zurück.
- Na komm, die Liebe wird siegen ... Also, vielleicht hast du Lust, in der Zwischenzeit mit uns was zu machen – in die Oper gehen zum Beispiel. Nächsten Samstag gibt's sogar Mozarts *Figaro* – und sicher noch eine Karte für dich. Lust?
- Machen wir. Nett von dir, ich freu mich drauf.
- Bis denn.
- Ciao, sag viele Grüße.

## 1,2 Richtig oder falsch?

Geben Sie an, welche Stellen im Text die Fragen beantworten.

Evas Freund (○) geht gerne ins Kino.

→ Ja, das steht im Text. Er geht „ziemlich oft“ ins Kino.

1. Den neuen Film von Steinberg findet Evas Freund nicht besonders gut.
2. Er informiert sich sehr gründlich über die aktuelle Filmszene.
3. Die Berlinale besucht er auf jeden Fall.
4. Annas Freund (□) war vor langer Zeit zum letzten Mal in der Oper.
5. Er bleibt im Moment viel zu Hause.
6. Anna fühlt sich in China recht wohl.
7. Sie bleibt noch drei Monate in China – vielleicht auch länger.
8. Die beiden Sprecher gehen bald zusammen in die Oper.

So viel zum Inhalt. Mit Ausdruck und Struktur befassen wir uns, wie gesagt, in den kommenden Lektionen. Was interessiert uns grammatikalisch in dieser ersten?

### ◀| dialog

- a) ○ Was machst du heute noch?  
□ Ich weiß noch nicht genau. *Ein bisschen arbeiten ...*
- b) □ Ich will endlich *den neuen Film* von Steinberg sehen.

Je eins von mehreren Beispielen für a) den Infinitivsatz und b) die Nomengruppe mit Adjektiv. Das sind unsere Themen in dieser Lektion.

## 2 Infinitivsätze

Unvollständige Sätze mit Verb im Infinitiv bezeichnen wir als Infinitivsätze, z.B. oben im Text:

Ein bisschen arbeiten.

Solche immer subjektlosen Gebilde begegnen uns häufig in Dialogen:

- Was machst du heute Abend?
- Ins Kino gehen.

Hier sind in der Frage schon Informationen enthalten, die einen vollständigen Antwortsatz überflüssig machen. Ein anderer Infinitivsatz-Typus im Text:

Einen Film im Kino sehen ist einfach was anderes.

Der Infinitivsatz ist hier Subjekt eines übergeordneten Satzes. Ein einfacheres Beispiel dafür:

Lesen ist schön.

Die Handlung ist hier also unser Thema und grammatisch das Subjekt. Zu solchen Konstruktionen kommen wir am Ende des ersten Teils zurück. Zuerst interessiert uns der freie Infinitivsatz und dabei vor allem die Position des Verbs. In Infinitivsätzen steht es am Ende:

- Was machst du heute noch?
- Mit Anna in die Oper *gehen*.

Man kann auf keinen Fall sagen:

- \*Gehen mit Anna in die Oper.
- \*Mit Anna gehen in die Oper.

Das ist eine wichtige Stellungsregularität von großer Tragweite. Wir sehen uns zunächst die Konsequenz außerhalb von zusammenhängenden Texten an, nämlich beim Notieren von Vokabeln (und verwenden hier ausnahmsweise ein wenig Englisch). Wenn Sie neue deutsche Wörter gelernt haben und in einem Vokabelheft notieren möchten, wie tun sie das? In der linken Spalte steht dann z.B. *to write a letter*, und in die rechte schreiben Sie was? Natürlich das:

write a letter | einen Brief schreiben

Das Verb steht im englischen Ausdruck vorne, im deutschen hinten. Und das muss so sein, man kann die Reihenfolge nicht vertauschen. Prüfen Sie einmal, wie in Ihrer Muttersprache die Reihenfolge ist. Verb vorne oder hinten? Davon hängt viel für die Struktur auch von regulären Sätzen ab. Wenn es hinter der Ergänzung steht, steht es im Satz am Ende, wie z.B. im Türkischen oder oft im Deutschen.

## 2.1 Übung: Einträge ins Vokabelheft

Legen wir uns als Vorübung gemeinsam ein Vokabelheft an, das man in der Mittelstufe sowieso unbedingt benötigt. Hier ein paar Ausdrücke mit Verb, die Sie in der Mitte in Ihrer Muttersprache und rechts deutsch notieren:

Englisch	Muttersprache	Deutsch
be lonely	.....	.....
have a headache	.....	.....
buy a car	.....	.....
go to bed early	.....	.....

Vergleichen Sie mit den Lösungen, dort mit Italienisch stellvertretend für die Muttersprachen. Wenn Ihre Muttersprache eine romanische oder eine slawische ist oder Chinesisch, haben Sie festgestellt, dass das Verb vorne steht wie im Englischen. Im Japanischen oder Türkischen dagegen hätten Sie Ergänzung und Verb in der gleichen Reihenfolge notiert wie im Deutschen.

Wir interessieren uns nicht für die Gründe dieser Differenz, sondern für die Konsequenzen. Diese Verb-Ergänzungs-Gruppe kann man nämlich als einen *Grundbaustein* betrachten, der unverändert oder leicht modifiziert in unterschiedlichen Konstruktionen erscheinen kann:

- Ich möchte / muss / werde ... *früh ins Bett gehen*.
- Ich versuche, *früh ins Bett zu gehen*.
- Ich verspreche ihm, dass ich *früh ins Bett gehe*.

Deshalb ist der Infinitivsatz ein guter Ausgangspunkt für eine Lernergrammatik. Erstens üben wir eine wichtige Stellungsregel im Deutschen. Zweitens brauchen wir uns um die Personenformen der Verben und die Verbposition im Aussagesatz noch nicht zu kümmern – und können uns deshalb gründlich mit dem anderen Hauptthema beschäftigen, nämlich der *Nomengruppe*. Wir bleiben deshalb in allen Übungen, in denen Sie selbst Sätze bilden sollen, vorläufig bei den Infinitivsätzen. Zunächst einige sehr einfache Übungen dazu, die, wie die meisten Übungen in diesem Buch, nicht schriftlich gemacht werden müssen und sollten.

### ► Lösungen S. 8-9

- 1,2 1. Falsch. *Sich lohnen* impliziert, dass der Film gut ist. – 2. Falsch. ... *informieren ... wäre mir zu viel* bedeutet, dass er es nicht tut. – 3. Richtig. ... *muss sein* bedeutet, dass er das nie verpassen möchte. – 4. Richtig. ... *war ich schon lange nicht mehr* hat die gleiche Bedeutung. – 5. Richtig. ... *bin ich viel zu Hause* – 6. Richtig. *Sie findet's spannend ...* und seine Angst, dass sie nicht zurückkommt. – 7. Richtig? ... *in drei Monaten* bedeutet, dass sie noch drei Monate bleiben soll, also richtig. Dass sie länger bleiben könnte, drückt vielleicht nur seine Angst aus, oder ist ein Scherz. – 8. Richtig. *Machen wir ... ich freu mich ...*
- 2,1 *essere felici* – glücklich *sein*  
*avere mal di testa* – Kopfweh *haben*  
*comprare una macchina* – ein Auto *kaufen*  
*andare a letto presto* – früh ins Bett *gehen*

## 2,2 Übung: Was machst du heute noch?

Bilden Sie aus den Vorgaben Infinitivsätze mit Verb in Endposition.

*Was machst du heute noch?*

lesen – ein Buch	→ Ein Buch lesen.
putzen – ein bisschen – die Küche	→ Ein bisschen die Küche putzen.

- |                              |                                |
|------------------------------|--------------------------------|
| 1. reparieren – mein Fahrrad | 5. anrufen – eine Freundin     |
| 2. gehen – ins Theater       | 6. schreiben – einen Text      |
| 3. aufräumen – mein Zimmer   | 7. gehen – früh – ins Bett     |
| 4. besuchen – einen Freund   | 8. machen – meine Yoga-Übungen |

## 2,3 Übung: Und später ...

Noch einmal etwas Einfaches – aber nicht mehr ganz so einfach! Frage wie in 2), aber Antwort jetzt mit zwei *koordinierten* Aktivitäten.

*Was machst du heute noch?*

kochen – etwas Gutes + anschauen – später – einen alten Film
→ Etwas Gutes kochen und später einen alten Film anschauen.

- |  |   |
|--|---|
| 1. lesen – Zeitung                     | + posten – ein paar Fotos                   |
| 2. backen – Kuchen                     | + danach – putzen – den Backofen            |
| 3. besuchen – einen Freund             | + später – gehen – ins Kino                 |
| 4. reparieren – mein Fahrrad           | + danach – aufräumen – die Garage           |
| 5. schreiben – noch einen Text         | + danach – anschauen – meine Lieblingsserie |
| 6. machen – ein paar Grammatik-Übungen | + danach – fernsehen – ein bisschen         |
| 7. staubsaugen                         | + putzen – Fenster                          |

## 3 Akkusativ

In Infinitivsätzen kann nie ein Subjekt erscheinen. Wir haben ja gesehen, dass man solche Sätze gerade dann verwendet, wenn die handelnde Person – grammatisch das Subjekt – schon im Dialog benannt war und nicht wiederholt zu werden braucht. Das ist eine sehr wichtige Einsicht, die Ihnen helfen wird, später auch in anderen Infinitivkonstruktionen viele Fehler zu vermeiden.

Das heißt nicht, dass es keine Satzglieder im Nominativ in solchen Infinitivsätzen geben kann, aber die sind für uns nicht interessant. Interessant sind die akkusativischen Ergänzungen wie in den letzten Übungen. Sehr viele Verben haben eine solche Ergänzung.

Diesen Akkusativ betrachten wir jetzt zunächst von der formalen Seite. Interessanterweise unterscheiden sich nur Maskulina im Akkusativ vom Nominativ. Deshalb konzentrieren wir uns zunächst auf diese markanten Endungen: einen Film im Kino sehen ...

**TABELLE 1: Nominativ und Akkusativ (Artikel)**

<b>Nominativ</b>	der / ein	das / ein	die / eine	die / meine
<b>Akkusativ</b>	den / einen	das / ein	die / eine	die / meine

Nur beim Artikel des Maskulinum haben wir also unterschiedliche Formen für Nominativ und Akkusativ: *der* → *den*, *dieser* → *diesen* ...



---

### 3,1 Übung: Das Handy im Schaufenster

Alle Wörter in Klammern müssen mit passendem Artikelwort (*der, die, das, ein, eine*, auch *mein, dein* ... oder *dies-*) in den Akkusativ gesetzt werden. Konzentrieren Sie sich zunächst auf das Genus des Nomens – davon hängt ja alles ab. Bei Maskulina Endung -n, sonst wie Nominativ.

Bitte zeigen Sie mir (Handy) im Schaufenster. → Bitte zeigen Sie mir das Handy im Sch.  
Kannst du mir (Gefallen) tun? → Kannst du mir einen Gefallen tun?

1. Könnten Sie mir (Bier) bringen? .....
2. Hast du (Staubsauger)? .....
3. Ich würde gerne mal mit dir in (Oper) gehen. ....
4. Isst du (Kuchen) nicht mehr? .....
5. Siehst du (Frau) dort? .....
6. Tut mir leid! Ich hab nicht an (Geburtstag) gedacht! .....
7. Ich hasse (Wetter) in diesem Land! .....
8. Hättest du nicht gerne (Hund)? .....
9. Kannst du mir (Wörterbuch) leihen? .....
10. Brauchst du (Schirm)? .....
11. Gehst du oft in (Club) in der Goethestraße? .....
12. Kannst du dich an (ersten Schultag) erinnern? .....
13. Magst du (Schauspieler)? .....
14. Ich geh nicht so gerne in (Keller) – es ist so dunkel dort. ....
15. Die Bedienung ist so unfreundlich – ich geh nie mehr in (Kneipe)! .....
16. Eigentlich brauche ich (Fotoapparat) nicht mehr. Willst du ihn? .....
17. Gibst du mir bitte (Salz)? .....
18. Haben Sie vielleicht (Moment) Zeit für mich? .....
19. Ich möchte gerne noch einmal in (Film) gehen, den wir letzte Woche gesehen haben. ....
20. (Mann) da drüben kenne ich von irgendwoher. ....

□ **Bemerkung**

Als Entschuldigung für Fehler bei den Artikelwörtern führen Lernende oft die Schwierigkeit der Genusbestimmung an. Natürlich ist es nicht leicht, das Genus *aller* Nomen zu lernen – dieses Problem ist Lehrenden ebenso bekannt wie den Lernenden. Aber das kann keine Entschuldigung dafür sein, auch bei den vielen Wörtern mit bekanntem Genus – nicht nur *der Mann, die Frau* ... – Fehler zu machen. Man darf sich nicht hinter einer Schwierigkeit verstecken, um andere nicht lösen zu müssen.

---

► **Lösungen S.10-11**

- 2,2 1. Mein Fahrrad reparieren. – 2. Ins Theater gehen. – 3. Mein Zimmer aufräumen. – 4. Einen Freund besuchen. – 5. Eine Freundin anrufen. – 6. Einen Text schreiben. – 7. Früh ins Bett gehen. – 8. Meine Yoga-Übungen machen.
- 2,3 1. Zeitung lesen und ein paar Fotos posten. – 2. Kuchen backen und danach den Backofen putzen. – 3. Einen Freund besuchen und später ins Kino gehen. – 4. Mein Fahrrad reparieren und danach die Garage aufräumen. – 5. Noch einen Text schreiben und danach meine L. anschauen. – 6. Noch ein paar Grammatik-Ü. machen und danach ein bisschen fernsehen. – 7. Staubsaugen und Fenster putzen.
- 3,1 1. Könnten Sie mir ein Bier bringen? – 2. Hast du einen Staubsauger? – 3. in die Oper – 4. den / deinen Kuchen – 5. die Frau ? – 6. an deinen Geburtstag – 7. das Wetter – 8. einen Hund – 9. ein / dein Wörterbuch – 10. den / einen Schirm? – 11. in den Club – 12. an den / deinen ersten Schultag – 13. diesen Schauspieler – 14. in den / diesen Keller ... – 15. in diese Kneipe – 16. den / diesen Fotoapparat – 17. das Salz – 18. einen Moment – 19. in diesen Film – 20. Den / Diesen Mann

### 3,2 Übung: Vokabelheft

Wir üben noch einmal Infinitivsätze am Beispiel korrekter Einträge ins Vokabelheft. Situation: Sie haben ein neues Wort (vorne stehend) gelernt, entweder ein Nomen oder ein Verb, und wollen es in sinnvollem Kontext, also mit einem passenden Verb oder Nomen (in Klammern), im Vokabelheft notieren – natürlich immer mit dem Verb am Ende; Kasus immer Akkusativ, Artikel *ein* oder *der* (entscheiden Sie selbst, was für diesen Zweck besser passt).

besuchen (der Freund)	→ einen Freund besuchen
das Radio (einschalten)	→ das Radio einschalten

- |                             |                            |                           |
|-----------------------------|----------------------------|---------------------------|
| • der Film (anschauen)      | • aufmachen (das Fenster)  | • der Vortrag (halten)    |
| • erzählen (der Witz)       | • parken (das Auto)        | • das Beispiel (geben)    |
| • der Unfall (haben)        | • abholen (der Besuch)     | • die Frage (stellen)     |
| • anrufen (die Freundin)    | • der Rat (geben)          | • die Antwort (geben)     |
| • ausschalten (der Toaster) | • backen (der Kuchen)      | • die Empfehlung (geben)  |
| • der Plan (haben)          | • planen (der Urlaub)      | • anziehen (der Rock)     |
| • der Vorschlag (machen)    | • die Party (organisieren) | • bestellen (das Gericht) |

#### Bemerkung

Hier haben wir es nur zum Üben benutzt, aber Sie sollten tatsächlich ein Vokabelheft mit solchen Einträgen anlegen. In der anderen Spalte steht dann natürlich der Ausdruck in Ihrer Muttersprache. Natürlich können nicht alle Einträge die gleiche Form wie hier haben; aber wo es möglich ist, sollten Sie Verben mit Ergänzungen so wie hier notieren, also gleich von Anfang an zusammen lernen.

Damit sind wir bei unserer ersten „Lernform“ angekommen.

#### LF1 **einen Rat geben**

Kommentar Verben mit Ergänzungen in dieser Form im Vokabelheft notieren.

## 4 Adjektivdeklination

Auch das Adjektiv erhält im Akkusativ -n, wenn es zu einem Maskulinum gehört. Ein Beispiel in unserem Dialog war *den neuen Film von X*. Wir konzentrieren uns auch bei der Adjektivdeklination zunächst auf diese klar unterschiedenen Formen.

**TABELLE 2: Artikel und Adjektiv (Nom, Akk)**

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
<b>Nominativ</b>	der kleine mein kleiner	das kleine mein kleines	die kleine meine kleine	die kleinen meine kleinen
<b>Akkusativ</b>	den kleinen meinen kleinen	das kleine mein kleines	die kleine meine kleine	die kleinen meine kleinen

---

#### 4,1 Übung: Einen kleinen Hund

Ergänzen Sie die Endungen von Artikel und Adjektiv: immer Akkusativ, immer -n:

Ich möchte so gerne (ein klein) Hund. → Ich möchte so gerne einen kleinen Hund.

1. Kannst du mir (ein klein) Gefallen tun? .....
2. Ich habe (ein schön) Blumenstrauß für Anna gekauft. ....
3. Wo hast du denn (dein neu) Freund kennengelernt? .....
4. Ich möchte euch (mein neu) Mitbewohner vorstellen. ....
5. Ich möchte noch mal in (dies gemütlich) Jazzclub gehen. ....
6. Ich will wieder mal (ein interessant) Dokumentarfilm sehen. ....
7. Kannst du mir (dein klein) Autostaubsauger mal leihen? .....
8. Woher hast du (dies hübsch) Ring? .....
9. Wenn du (jed zweit) Tag zu spät kommst, kriegst du bald Ärger. ....

Man muss zugeben: der Akkusativ der Maskulina alleine wäre kein Problem, und klingt sogar schön. Leider gibt es aber noch andere Formen. Trotzdem: Wir prägen uns diesen Akkusativ mit den beiden *n* als zweite „Lernform“ gut ein:

**LF 2**                    **einen guten Rat**  
Kommentar              Zweimal *n* für Artikel und Adjektiv vor einem Maskulinum im Akkusativ.

#### 4,2 Übung: Einen alten Film anschauen

Gehen Sie jetzt zurück zu Übung 3,2. Stellen Sie eines der folgenden Adjektive vor ein passendes *Maskulinum*.

| gut – schlimm – alt – interessant – lecker – klein – lang – schick |

→ einen alten Film anschauen

#### 4,3 Starke und schwache Endungen

Das Prinzip der Adjektivdeklinaton ist ja sicher bekannt und auch einfach zu verstehen: hat das Artikelwort (*der, ein, dies-* ...) eine „starke“ Endung, also -r oder -s, bekommt das Adjektiv -e, sonst nimmt es selbst diese starke Endung. Also:

dieser kleine, welches große, jeder nette  
ein kleiner, sein nettes, ihr neuer ...

---

#### ► Lösungen S. 12-13

- 3,2 einen Film anschauen – einen Witz erzählen – einen Unfall haben – eine Freundin anrufen – den Toaster ausschalten – einen Plan haben – einen Vorschlag machen – das Fenster aufmachen – das Auto parken – den / einen Besuch abholen – einen Rat geben – einen Kuchen backen – den / einen Urlaub planen – eine Party organisieren – einen Vortrag halten – ein Beispiel geben – eine Frage stellen – eine Antwort geben – eine Empfehlung geben – einen Rock anziehen – ein Gericht bestellen
- 4,1 1. einen kleinen Gefallen – 2. einen schönen Blumenstrauß – 3. deinen neuen Freund – 4. meinen neuen Mitbewohner – 5. diesen gemütlichen Jazzclub – 6. einen interessanten Dokumentarfilm – 7. deinen kleinen A. – 8. diesen hübschen Ring – 9. jeden zweiten Tag
- 4,2 Zum Beispiel: einen guten Witz erzählen – einen schlimmen Unfall haben – den alten Toaster ausschalten – einen guten Plan haben – einen interessanten Vorschlag machen – einen leckeren Kuchen backen – einen kleinen Urlaub planen – einen langen Vortrag halten – einen schicken Rock anziehen

#### 4,4 Übung: der die das Tier

a) Um korrekte Nomen­gruppen bilden zu können, müssen wir uns wieder auf den „Kopf“ dieser Gruppen, also das Nomen, konzentrieren. Schreiben Sie zunächst vor jedes der folgenden Nomen den charakterisierenden Laut: *r*, *s* oder *e* (für *-ie*) und vergleichen Sie dann mit der Lösung.

r Tiger	s Kamel	e Schlange			
<i>Katze</i>	<i>Tier</i>	<i>Fisch</i>	<i>Vogel</i>	<i>Krokodil</i>	<i>Spinne</i>
<i>Fliege</i>	<i>Wolf</i>	<i>Rotkehlchen</i>	<i>Affe</i>		

b) Dann bilden Sie im Satzzusammenhang die richtigen Formen. Geforderten Kasus bestimmen und auf Signallaut konzentrieren! (Mit der Kasusfrage beschäftigen wir uns später noch gründlich.)

Dort sitzt	(groß)	Hund.	→ ein großer Hund
------------	--------	-------	-------------------

- Ich habe ..... (süß) ..... Katze. ....
- Schau mal, ..... (süß) ..... Katze da! .....
- Siehst du ..... (groß) ..... Tier da drüben? .....
- Da schwimmt ..... (klein) ..... Fisch .....
- Kannst du ..... (klein) ..... Fisch fangen? .....
- Ist das ..... (süß) ..... Maus! .....
- Ich möchte ..... (bunt) ..... Vogel .....
- Da sitzt ..... (bunt) ..... Vogel .....
- Siehst du dort ..... (riesig) ..... Krokodil? .....
- Ist das ..... (groß) ..... Spinne! .....
- Das ist ..... (lästig) ..... Fliege! .....
- Rotkäppchen trifft ..... (böse) ..... Wolf .....
- Dann kommt ..... (böse) ..... Wolf zur Großmutter .....
- Guck, da fliegt ..... (klein) ..... Rotkehlchen .....
- Der Mensch ist ..... „(nackt) ..... Affe“ .....

#### □ Bemerkung

Hier sind wir bei den echten Schwierigkeiten der Adjektivdeklination angekommen. Es gibt allein für den Singular im Nom. und Akk. sechs mögliche Kombinationen von Artikel- und Adjektivendung, mit Plural acht. Wenn man nicht eine gute Methode findet, aus dieser Vielfalt schnell die richtige Auswahl zu treffen, *muss* man einfach Fehler machen.

*Einen* Ansatz zu einer solchen Methode haben wir gerade gesehen. Man fixiert zuerst das Nomen bzw. den das Genus markierenden Auslaut des Artikelworts, entscheidet im zweiten Schritt, ob die starke Endung nötig ist (nur im Nominativ von Maskulina und Neutra und im Akkusativ von Neutra nach unbestimmtem Artikel). Man muss es also irgendwie schaffen, die Aufgabe in leicht zu prozessierende Teilaufgaben zu zerlegen.

Unsere Gesamtstrategie bei der Deklination der Nomen­gruppe ist folgende. Wir haben uns zuerst auf den Akkusativ der Maskulina konzentriert. Im nächsten Kapitel lernen wir den ebenfalls sehr leicht zu erlernenden gesamten Dativ kennen. So reduziert sich die Zahl der schwierigen Fälle und es geht nur noch um die schnelle Analyse der Nomen­gruppen. Dazu unten mehr.

Ich möchte Ihnen wirklich sehr empfehlen, diese vertrackte Adjektivdeklination ernst zu nehmen. Man gewinnt mehr damit als bloß formale Korrektheit (die kommunikativ eigentlich überflüssig erscheinen kann). Wenn man die Adjektivdeklination irgendwann bewältigt hat, fühlt man sich in der

---

Sprache mehr zu Hause, wird selbstsicherer, zuversichtlicher, dass ihre völlige Beherrschung kein utopisches Ziel ist. Die psychologische Seite der Adjektivdeklinatation ...

Jetzt machen wir noch kleine Übungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten – nicht zu lange, damit es nicht langweilig wird.

#### 4,5 Übung: Ein großer und ein kleiner Hund

Man muss hier nur genau auf die Adjektivendung des ersten Teils des Satzes hören, dann ist es leicht, ihn zu vervollständigen.

Ein großer Hund ist gefährlicher als (klein) → ein kleiner (Hund).

1. Ein volles Glas ist besser als (leer) .....
2. Ein alter Wein schmeckt besser als (jung) .....
3. Ein großes Stück Kuchen hat mehr Kalorien als (klein) .....
4. Ein alter Wolf hat mehr Erfahrung als (jung) .....
5. Eine kleine Spinne ist nicht so eklig wie (groß) .....
6. Ein männliches Rotkehlchen singt schöner als (weiblich) .....
7. Eine interessante Sendung hat mehr Zuschauer als (langweilig) .....
8. Ein spannendes Buch findet mehr Leser als (langweilig) .....
9. Ein großes Krokodil frisst mehr als (klein) .....
10. Eine kleine Maus ist süßer als (groß) .....
11. Ein geduldiger Lehrer ist besser als (ungeduldig) .....
12. Eine freundliche Verkäuferin verkauft mehr als (unfreundlich) .....
13. Ein fleißiges Kind lernt mehr als ein (faul) .....
14. Ein kaltes Bier schmeckt besser als ein (warm) .....
15. Ein neuer Staubsauger saugt besser als ein (alt) .....
16. Eine interessante Übung ist nützlicher als (langweilig) .....

Man kann auch in Gesprächen oft von den Vorgaben der anderen profitieren. Wenn man nur genau zuhört, sich auf Endungen konzentriert, kann das so ähnlich wie hier in der Übung funktionieren.

#### 4,6 Übung: Eine gute Flasche Wein aufmachen (Adjektivdeklinatation in Infinitivsätzen)

Wir verbinden das Thema Adjektivdeklinatation jetzt mit unserem ersten Hauptthema Infinitivsätze. Jetzt müssen Sie die Nomengruppen selbst komplettieren. Hier kann man die ersten paar Sätze aufschreiben und dann erst versuchen, langsam und konzentriert die restlichen mündlich zu bilden. Alle Nomengruppen stehen wieder im Akkusativ.

---

#### ► Lösungen S. 14-15

- 4,4a e Katze – s Tier – r Fisch – e Maus – r Vogel – s Krokodil – e Spinne – e Fliege – r Wolf – s Rotkehlchen – r Affe
- 4,4b 1. eine süße Katze – 2. die süße Katze da! – 3. das große Tier – 4. ein kleiner Fisch – 5. den kleinen Fisch – 6. eine süße Maus – 7. einen bunten Vogel – 8. ein buner Vogel – 9. das riesige Krokodil – 10. eine große Spinne – 11. eine lästige Fliege – 12. den bösen Wolf – 13. der böse Wolf – 14. ein kleines Rotkehlchen – 15. ein „nackter Affe“ / „der nackte Affe“
- 4,5 1. ein leeres – 2. ein junger – 3. ein kleines – 4. ein junger – 5. eine große – 6. ein weibliches – 7. eine langweilige – 8. ein langweiliges – 9. ein kleines – 10. eine große – 11. ein ungeduldiger – 12. eine unfreundliche – 13. ein faules – 14. ein warmes – 15. ein alter – 16. eine langweilige
-

*Was möchtest du machen?*

schreiben – ein- lang- Zeitungsartikel → einen langen Zeitungsartikel schreiben

1. sehen – ein- gut- Film .....
2. lesen – dies- gut- Buch .....
3. trinken – ein- groß- Tasse Kaffee .....
4. besuchen – ein- alt- Freund .....
5. aufmachen – dies- gut- Flasche Wein .....
6. lesen – noch mal – dies- alt- Artikel .....
7. kennenlernen – ein- interessant- Menschen .....
8. schreiben – ein- klein- Kindergeschichte .....
9. gehen – wieder mal in ein- gemütlich- Kneipe .....
10. anschauen – mal – d- neu- Geschäft in der Kantstraße .....
11. lesen – ein- gut- Roman .....
12. essen – wieder mal – dies- gut- arabisch- Gericht .....
13. bringen – d- alt- Bücher – in den Keller .....
14. kochen – ein- gesund- Süppchen – für d- krank- Anna .....
15. treffen – ein- früher- Lehrer .....
16. lesen – d- neu- Roman von Müller .....
17. anschauen – ein- spannend- Serie im Fernsehen.....
18. übersetzen – d- schwer- Text im Lehrbuch .....
19. schreiben – ein- kurz- Beitrag für mein- neu- Blog .....
20. anrufen – mein- alt- Freundin + erzählen – ihr – d- ganz- Geschichte.....

Zum Schluss kombinieren wir die beiden ersten Lernformen zur dritten.

**LF 3:**                    **einen guten Rat geben**  
 Kommentar:            Nomengruppe mit Adjektiv

### ► **Lösungen S. 16**

- 4,6 1. Einen guten Film sehen. – 2. Ein gutes Buch lesen. – 3. Eine große Tasse Kaffee trinken. – 4. Einen alten Freund besuchen. – 5. Eine gute Flasche Wein aufmachen. – 6. Noch mal diesen alten Artikel lesen. – 7. Einen interessanten Menschen kennenlernen. – 8. Eine kleine Kindergeschichte schreiben. – 9. Wieder mal in eine gemütliche Kneipe gehen. – 10. Mal das neue Geschäft in der Kantstraße anschauen. – 11. Einen guten Roman lesen. – 12. Wieder mal dieses gute arabische Gericht essen – 13. Die alten Bücher in den Keller bringen. – 14. Ein gesundes Süppchen für die kranke Anna kochen. – 15. Einen früheren Lehrer treffen. – 16. Den neuen Roman von Müller lesen. – 17. Eine spannende Serie im Fernsehen anschauen. – 18. Den schweren Text im Lehrbuch übersetzen. – 19. Einen kurzen Beitrag. für meinen neuen Blog schreiben. – 20. Meine alte Freundin anrufen und ihr die ganze Geschichte erzählen.

## Infinitivsatz (2)

Wir arbeiten weiter mit den einfachen Infinitivgruppen und beschäftigen uns weiterhin mit der „Deklination“ also der Formenbildung der Pronomen und Nomen. Jetzt geht es auch um verbabhängige Nomengruppen im Dativ und um Nomengruppen im Akkusativ oder Dativ nach Präposition.

### ◀| dialog

- Viel Sport, *am Wochenende* auch mal *ins Theater* gehen oder *in die Oper* ...
- *In der Oper* war ich schon lange nicht mehr ...

So sehen die Nomengruppen mit Präposition im Text aus.

Programm .....	Seite
• Dativ .....	17
• Präpositionen .....	19
• Nomengruppe mit Adjektiv ..	24

## 1 Dativ

Wir beschäftigen uns zuerst mit Dativergänzungen, also mit Nomengruppen im Dativ, die vom Verb abhängig sind. Später sprechen wir über den Dativ bei Präpositionen.

### 1.1 Dativverben im Vokabelheft

Es gibt Verben mit nur einer Ergänzung im Dativ, z.B. *helfen*:

Ich helfe meinem Freund.

Oder kompliziertere Konstruktionen mit Dativ wie im Dialogsatz: *Das wäre mir zu viel*. Damit beschäftigen wir uns später. Die typischsten Verben, bei denen eine Ergänzung im Dativ steht, sind aber solche, die außerdem noch eine zweite Ergänzung im Akkusativ haben, wie z.B. *geben*, *erklären*, *zeigen*, *anbieten*:

Ich gebe meinem Freund einen Rat.

Anna erklärt ihrer Freundin die neue Grammatik.

Wann zeigt ihr uns die Fotos?

Jan bietet seinen Gästen Kaffee an.

Mit solchen Verben / Sätzen beschäftigen wir uns im Folgenden hauptsächlich. Im Wörterbuch sind sie so notiert: *jdm etwas geben*. Das -m bei *jdm* steht für *jemandem*, also den Dativ von *jemand*. So sollten Sie solche Verben auch ins Vokabelheft schreiben:

to show sb sth .....	jemandem etwas zeigen
to explain sth to sb .....	jdm etwas erklären
to ask sb a question .....	jdm eine Frage stellen
to tell sb a story .....	jdm eine Geschichte erzählen

Von der formalen Seite bietet der Dativ eigentlich keine großen Schwierigkeiten. Man erkennt ihn bei Artikelwörtern an der Endung -m (*dem, diesem, meinem*) oder -r (*der, dieser, meiner*), im Plural -n (*den, diesen, meinen*); auch bei Pronomen finden wir oft dieselben Endungen: *mir, dir, ihr* mit Endung -r, *ihm* mit Endung -m, *ihnen* mit -n, daneben *uns* und *euch*, die mit dem Akkusativ identisch sind. Hier die Formen des bestimmten Artikels.

TABELLE 3 Artikel im Nominativ / Dativ

<b>Nominativ</b>	der / ein	das / ein	die / eine	die / meine
<b>Dativ</b>	dem / einem	dem / einem	der / einer	den / meinen

**1,2 Übung: Am Valentinstag**

a) Lesen Sie zuerst alle Sätze und notieren Sie dabei rechts ein oder zwei Stichwörter. Decken Sie dann links ab und versuchen Sie, die Sätze zu *rekonstruieren*.

am Valentinstag: der Freundin Blumen schenken *Valentinstag / Freundin ...*

Sie lesen also dann *Valentinstag* (und *Freundin*) und versuchen, sich an den zugehörigen Infinitivsatz zu erinnern, und machen dann mit Ihren eigenen Stichwörtern so weiter.

- am Muttertag: der Mutter eine Karte schicken .....
- in der Schule: einem Mitschüler die Grammatik erklären .....
- im Büro: einer Kollegin eine Frage stellen .....
- in der Küche: dem Koch einen Tipp geben .....
- gerne: einer Freundin einen Gefallen tun .....
- am Computer: dem Bruder eine E-Mail schicken .....
- im Krankenhaus: der Patientin einen Blumenstrauß mitbringen .....
- nicht sehr oft: einem Freund einen Rat geben .....
- im Urlaub: den Eltern eine Karte schicken .....
- im Kinderzimmer: den Kindern eine Geschichte erzählen .....

b) Versuchen Sie als Nächstes, den Nomen im Akkusativ (möglichst aus dem Kopf) Adjektive beizugeben, die folgenden oder andere:

→ am Valentinstag: der Freundin schöne Blumen schenken

| **schwierig – einfach – klein – groß – gut – schön – wichtig – lang – spannend** |

c) Und schließlich noch die folgenden Adjektive oben bei den Dativen, den Personen also, unterzubringen, wo sie am besten passen:

→ der geliebten Freundin schöne Blumen schenken

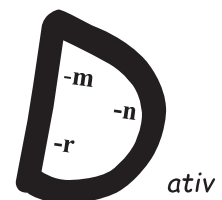
| **gut – erfahren – schwach – lieb – geliebt – arm – besorgt – jung – alt – klein – brav** |

**LF 4 einem alten Freund einen guten Rat geben**

Kommentar Zu LF3 tritt noch der Dativ; das Verb *geben* verlangt ja zwei Ergänzungen.

**1,3 Das „Dativdreieck“**

Welche Formen sind schwieriger zu bilden, die des Akkusativs oder die des Dativs? Sicher die des Akkusativs, weil man ja dort noch schwache und starke Endungen unterscheiden muss. Im Dativ gibt es dieses Problem nicht, er hat sogar für den Singular nur zwei Endungskombinationen. Das ist hier rechts im „Dativdreieck“ dargestellt. Mögliche Kombinationen: **-m-n** oder **-r-n**. Das ist so einfach, dass man es auch beim Sprechen praktizieren kann, wenn man etwas geübt hat. Tun wir das.





---

## 1,4 Übung: Meinem besten Freund

Sie müssen das passende Artikelwort und die korrekte Adjektivendung ergänzen.

Wem willst du diese Blumen schenken? (geliebt- Freundin)  
→ Meiner geliebten Freundin.

1. Wem willst du die Pralinen schenken? (nett- Lehrer) .....
2. Wem willst du die Karte schicken? (alt- Schulfreundin) .....
3. Wem willst du diesen Vorschlag machen (neu- Bürgermeister) .....
4. Wem willst du die Grammatik erklären (neu- Mitschüler) .....
5. Wem willst du diesen Rat geben? (unerfahren- Kollegin) .....
6. Wem willst du diese Frage stellen? (verantwortlich- Mitarbeiter) .....
7. Wem willst du diesen Hinweis geben? (zuständig- Kommissar) .....
8. Wem willst du diese Fotos zeigen? (bekannt- Reporter) .....
9. Wem willst du diese Lebensmittel mitbringen? (alt- Nachbarin) .....
10. Wem willst du diesen Tipp geben? (alt- Schulfreund) .....
11. Wem willst du diese Geschichte erzählen? (klein - Sohn) .....
12. Wem willst du deine Erfahrungen berichten? (bekannt- Schriftstellerin) .....
13. Wem willst du dieses Geschenk geben? (hilfsbereit- Freundin) .....
14. Wem willst du dieses Fahrrad verkaufen? (neu- Mitbewohner) .....

## 2 Präpositionen

Bis jetzt hatten wir Akkusativ- und Dativergänzungen zum Verb, d.h. Satzglieder, die vom Verb gefordert werden. Als Nächstes sehen wir uns solche Nomengruppen an, die von einer Präposition abhängen, zuerst nur im Dativ.

### 2,1 Übung: Nomengruppe mit Präposition im Dativ

Wir versuchen als Erstes, die Bildung von Nomengruppen mit Attributen (einem Adjektiv vor dem Nomen) in der realen Sprechsituation zu „simulieren“. Wir fragen uns also: Was müsste im Kopf passieren, um eine korrekte Nomengruppe zu produzieren?

Zuerst natürlich die Bestimmung des Genus (*der; die, das*), dann die Bildung des Dativs mithilfe des „Dativ-Dreiecks“: -m-n oder -r-n. Schon fertig. (Denn die Wahl der richtigen Präposition und vielleicht Verschmelzung mit dem Artikel zu *im* oder *am*, die natürlich auch wichtig sind, ist in den folgenden Übungen schon erledigt.) – Sie decken also die rechte Spalte, die Zielform, ab, und bilden die Zwischenformen.

---

### ► Lösungen S. 18-19

- 1,2 b und c) der lieben Mutter eine schöne Karte schicken – einem schwachen Mitschüler die schwierige Grammatik erklären – einer erfahrenen Kollegin eine wichtige Frage stellen – dem jungen Koch einen guten Tipp geben – der alten Freundin einen kleinen Gefallen tun – dem kleinen Bruder eine lange E-Mail schicken – der armen Patientin einen großen Blumenstrauß mitbringen – dem guten Freund einen guten Rat geben – den besorgten Eltern eine schöne Karte schicken – den braven Kindern eine spannende Geschichte erzählen
- 1,4 1. meinem netten Lehrer – 2. einer alten Schulfreundin – 3. dem neuen Bürgermeister – 4. einem neuen Mitschüler – 5. einer unerfahrenen Kollegin – 6. dem verantwortlichen Beamten – 7. dem zuständigen Kommissar – 8. einem bekannten Reporter – 9. meiner alten Nachbarin – 10. einem alten Schulfreund – 11. meinem kleinen Sohn – 12. einer bekannten Schriftstellerin – 13. einer hilfsbereiten Freundin – 14. einem neuen Mitbewohner
-

	(Vorgabe)	Genus	Präp., Dativ	+ Adjektiv
a)	(alt – Haus; in)	→ das	→ in einem Haus	→ in einem alten Haus
	(klein – Insel; auf)	→ die	→ auf einer Insel	→ auf einer kleinen Insel
1.	(groß – Raum; in)	→ der	→ in einem Raum	→ in einem großen Raum
2.	(tief – Wald; in)	→ der... ..	→ .....	→ in einem tiefen Wald
3.	(neu – Kollegin; mit)	.....	→ .....	→ mit einer neuen Kollegin
4.	(lang – Reise; auf)	.....	→ .....	→ auf einer langen Reise
5.	(kurz – Gespräch; in)	→ das... ..	→ .....	→ in einem kurzen Gespräch
6.	(langweilig – Film; in)	.....	→ .....	→ in einem langweiligen Film
7.	(hübsch – Frau; mit)	.....	→ .....	→ mit einer hübschen Frau
8.	(klein – Katze; mit)	.....	→ .....	→ mit einer kleinen Katze
9.	(spannend – Buch; in)	.....	→ .....	→ in einem spannenden Buch
10.	(scharf – Messer; mit)	.....	→ .....	→ mit einem scharfen Messer
11.	(lustig – Party; auf)	.....	→ .....	→ auf einer lustigen Party
12.	(schwierig – Situation; in)	→ der... ..	→ .....	→ in einer schwierigen Situation

b) In der Fortsetzung verwenden wir auch *der, die das, im* und *am*, und Ordinalzahlen. Hier erkennt man die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der Nomengruppe im Dativ.

	(1. Zeile, in)	die Zeile	→ in der Zeile	→ in der ersten Zeile
1.	(1. Platz, auf)	der Platz .....	→ auf dem Platz .....	→ auf dem ersten Platz
2.	(1. Reihe, in)	die Reihe .....	→ .....	→ in der ersten Reihe
3.	(2. Satz, in)	.....	→ im.....	→ im zweiten Satz
4.	(2. Absatz, in)	der Absatz... ..	→ im.....	→ im zweiten Absatz
5.	(5. Stock, in)	.....	→ im.....	→ im fünften Stock
6.	(6. Etage, in)	.....	→ .....	→ in der sechsten Etage
7.	(11.11., an)	der Elfte.....	→ am .....	→ am elften Elften
8.	(31. 12., an)	.....	→ am.....	→ am einundreißigsten Zwölften
9.	(link- Spalte, in)	.....	→ .....	→ in der linken Spalte
10.	(recht- Seite, auf)	.....	→ .....	→ auf der rechten Seite
11.	(Komisch- Oper, in)	.....	→ .....	→ in der Komischen Oper
12.	(Neu- Museum, in)	.....	→ im.....	→ im Neuen Museum

Wenn Sie es schaffen, diesen kleinen „Algorithmus“ beim Sprechen schnell abzurufen, werden Sie großen Eindruck auf GesprächspartnerInnen machen – und auf mündliche PrüferInnen. Jedenfalls haben wir ein paar Quadratmeter schwieriges Gelände für uns erobert.

### LF 5 in einer schwierigen Situation

Kommentar: Eine Nomengruppe mit Adjektiv im Dativ.

---

## 2,2 Übung: Zahnschmerzen

Als Nächstes beschäftigen wir uns mit den Präpositionen selbst. In der folgenden Übung können Sie zunächst einmal Ihr Wissen zum Thema überprüfen. Finden Sie die passende Präposition und ergänzen Sie, wo nötig, die Adjektivendung.

0. Anna hat große Bauchschmerzen. Was sollte sie tun? (Arzt) → Zum Arzt gehen.
1. Jörg hat schreckliche Zahnschmerzen. Was soll er tun? (Zahnarzt)
2. Anna hört gerne klassische Musik. Was kann sie tun? (Konzert)
3. Jörg interessiert sich für antike Kultur. Was tut er am besten? (Museum)
4. Eva tanzt gerne. Was kann sie tun? (gut- Club)
5. Jens kauft gerne billige alte Sachen. Was tut er am besten? (Flohmarkt)
6. Vera schwimmt gerne. Was tut sie wohl oft? (schön- See im Wald)
7. Heiner fährt sehr gern Ski. Was tut er deshalb im Winter oft? (Berge)
8. Elvira liegt gerne stundenlang in der Sonne. Was tut sie im Sommer oft? (Meer)
9. Henrik ist Feinschmecker. Was tut er oft? (gut- französisch- Restaurant)
10. Lisa sitzt gerne mit Freunden beim Bier zusammen. Was tut sie oft? (gemütlich- Kneipe)
11. Ingo hat ernste psychische Probleme. Was sollte er unbedingt tun? (Psychotherapeuten)
12. Hanna hat Riesenlust auf frische Brötchen. Was müsste sie tun? (Bäcker)
13. Zoe möchte über Beziehungsprobleme sprechen. Was kann sie tun? (ihr- best- Freundin)
14. Samar raucht gerne Wasserpfeife. Was tut sie oft? (Shisha-Bar)

## 2,3 Präpositionen systematisch

Jetzt ist es also an der Zeit, dass wir uns einen systematischen Überblick über die Präpositionen verschaffen. Es gibt natürlich sehr viele davon. Aber wir konzentrieren uns auf die wenigen ganz wichtigen – und nehmen uns dafür vor, diese gründlich zu üben und zu lernen. Es geht einerseits um die sogenannten „Wechselpräpositionen“ und daneben um die Präpositionen mit festem Kasus *zu*, *bei* und *nach*, auch *mit*. Zunächst muss eine ergiebige Fehlerquelle besprochen werden.

Wechselpräpositionen vs. Präpositionen mit festem Kasus

Sie erinnern sich bestimmt: Frage wohin? → Akkusativ, Frage wo? → Dativ. Aber sehr viele Lernende behalten zwar diese einfache Regel, vergessen aber, dass sie *nur für eine bestimmte Art von Präpositionen* gilt. Sie gilt zum Beispiel nicht für die Präposition *zu*:

Ich gehe zum Arzt.

*Zum*, also *zu dem*, ist Dativ, obwohl die Frage *wohin?* heißt. Was ist hier los? Ganz einfach: Die Akkusativ-Dativ-Regel gilt nur für die „Wechselpräpositionen“, von denen es genau neun gibt:

an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen

Alle anderen Präpositionen haben immer denselben, von der wo-wohin-Unterscheidung unabhängigen Kasus. *Zu* antwortet auf die Frage *wohin*, ist aber keine Wechselpräposition und hat immer Dativ. So einfach ist das. – Sehen wir uns noch einmal die wichtigsten Präpositionen an.

---

### ► Lösungen S. 21

- 2,2 1. Zum Zahnarzt gehen. – 2. In ein Konzert gehen. – 3. Ins Museum gehen. – 4. In einen guten Club gehen. – 5. Auf einen / den Flohmarkt gehen. – 6. An einen schönen See im Wald gehen. / Zu einem schönen ... – 7. In die Berge fahren ... – 8. Ans Meer fahren. – 9. In ein gutes französisches Restaurant gehen. – 10. In eine gemütliche Kneipe gehen. – 11. Zum Psychotherapeuten gehen. – 12. Zum Bäcker gehen. – 13. Zu ihrer besten Freundin gehen. – 14. In eine Shisha-Bar gehen.
-

	Wo?	Wohin?
<i>Wechselpräp Akk/Dat</i>	<i>Dativ</i>	<i>Akkusativ</i>
Orte	an, auf, in ... + Dativ	an, auf, in ... + Akk.
Land mit Artikel	in + Artikel (Dativ)	in + Artikel (Akk.)
Institutionen ...	auf + Dativ	auf + Akk.
<i>Wechselpräp.Akk / andere</i>	<i>Wechselpr. / andere</i>	<i>andere</i>
Land, Stadt	in + Dat.	nach (Dativ!)
Lokale Adverbien	links, oben ...	nach links, nach oben ...
„Hause“	zu!	nach
Person	bei (Dat.)	zu (Dativ!)
Orte usw.	an, bei, auf ... + Dat.	zu (Dativ!)

Man muss also von der *Art des Objektes* ausgehen, auf das die Präposition sich bezieht. Für den oberen Teil gilt dabei die *wo-wohin*-Systematik der Wechselpräpositionen. Im unteren Teil gibt es auch Wechselpräpositionen, aber nur (neben anderen) auf der *wo*-Seite, während auf der *wohin*-Seite jetzt *nach* oder *zu* verwendet werden. Kommentare und Beispiele zu jeder Zeile.

**Orte:** *Kurs, Bett, Dusche, Zimmer, Balkon ...: Ich bin im Kurs, liege auf dem Bett, bin unter der Dusche ... Ich gehe ins Zimmer, auf den Balkon, unter die Dusche.* Das sind also sozusagen die „Standardorte“, die häufigsten Normalfälle.

**Länder mit Artikel:** *Ich bin in der Türkei, im Irak ... Ich fahre in die Schweiz, in die USA ...*

**Institutionen:** *Ich bin auf der Bank, auf dem Rathaus;* außerdem z.B. für Veranstaltungen, Aktivitäten: *auf einer Party, auf einem Treffen ...*

**Land, Stadt:** *Ich bin in Italien, fahre nach Italien. Ich war in Rom, fahre nach Venedig.*

Durch **Adverbien** bezeichnete **Orte:** *Ich bin oben, hinten ... Ich gehe nach oben, nach hinten ...*

**Hause:** die große Ausnahme! *Ich bin zu Hause!*

**Person:** *Ich bin bei Anna, beim Friseur; ich gehe zu Anna, zu meinen Eltern, zum Friseur ...*

**Orte** usw.: *Ich bin am Schillerplatz, beim Bahnhof; ich gehe zum Briefkasten, zur Post, zu einer Veranstaltung ...* *Zu* ist also sozusagen die Standardpräposition für Bewegung zum Ziel, wenn keine Wechselpräpositionen gefordert oder möglich sind, wie bei *Briefkasten, Bushaltestelle* usw.

Manchmal sind auch zwei oder mehr Präpositionen mit Bedeutungsunterschied möglich.

Ich fahre zum Bahnhof. – Ich gehe in den Bahnhof (hinein).

Hier geht es ja darum, ob der Bahnhof ein Ziel auf dem Stadtplan ist (*zu*) oder ein Gebäude, das ich betreten will (*in*). Aber in der Praxis ist es oft fast egal, ob man die eine oder die andere Form verwendet. Auch bei Institutionen und Veranstaltungen muss man nicht übervorsichtig sein:

Ich muss zur Bank. = Ich muss auf die Bank. = Ich muss in die Bank.

Ich würde empfehlen, dass Sie sich jetzt nicht sehr um die Unterschiede zwischen *zu* und *in* und das etwas kompliziertere *auf* kümmern; mit der Zeit kommt der richtige Gebrauch fast von alleine. *Gar nicht wichtig* sind auch so beliebte Fragen wie die, ob man *in Kuba* oder *auf Kuba* sagt, wie man *entlang* oder *gegenüber* verwendet usw. First things first, so lange, bis sie auch wirklich „sitzen“!

Leider fördern viele Lehrbücher die Lust der Lernenden auf Neues, sorgen aber nicht dafür, das Alte zu wiederholen und zu festigen. – Machen Sie deshalb ein-, zwei- oder dreimal die folgende (etwas langweilige) Übung, gerne auch mit Partnerin, markieren Sie, was noch nicht klappt, und üben Sie das noch einmal.

## 2,4 Übung: Zu Jan

Es gibt oft andere Lösungsmöglichkeiten – siehe oben. Rechte Spalte natürlich abdecken.

*Ich gehe / fahre*

Jan	→	zu Jan		
Kino		ins Kino	Bäcker	zum Bäcker
Anna		zu Anna	Bäckerei	in die Bäckerei
Italien		nach Italien	Party	auf eine P./zu einer P.
Flohmarkt		auf den Flohmarkt	Türkei	in die Türkei
Briefkasten		zum Briefkasten	Charlottenburg	nach Charlottenburg
Sprachkurs		in den Sprachkurs	Toilette	auf die T.
Bahnhof		zum / in den Bahnhof	Physiotherapeutin	zur Physiotherapeutin
Friseur		zum Friseur	Sport	zum Sport
Friseursalon		in den Friseursalon	Training	ins Training. / zum Tr.
Geburtstagsfeier		auf eine G./zu einer G.	Keller	in den Keller
Bank		auf die (zur, in die) B.	Dachboden	auf den Dachboden
Meer		ans Meer	Versammlung	zu einer Versammlung
Hochzeit		auf eine H./zu einer H.	Beerdigung	zu einer Beerdigung
Bett		ins Bett	Unterricht	in den Unterricht
Post		auf die P. (zur, in die)	Klassenzimmer	ins Klassenzimmer
Veranstaltung		zu einer / auf eine V.	Rathaus	aufs Rathaus
Küche		in die Küche	Tankstelle	zur Tankstelle

## 2,5 Übung: Morgenroutinen

Wir kommen wieder auf die Infinitivsätze zurück. Hier eine sehr frequente und sehr elegante Kombination (Koordination) aus zwei solchen Sätzen, mit Nomengruppen unterschiedlicher Art. Ergänzen Sie passende Verben.

*Was machst du als Erstes, wenn du morgens aufgestanden bist?*

Bad, Zähne → Ins Bad gehen und (die) Zähne putzen.

1. Küche, Kaffee .....
2. Bäcker, Brötchen .....
3. Briefkasten, Post (holen) .....
4. Garten, Gymnastik .....
5. Küche, Radio, Nachrichten .....
6. Tür, Milch .....
7. Park, Runde joggen .....
8. Swimmingpool, Runde schwimmen .....

### ► Lösungen S.23

- 2,5 1. In die Küche gehen und Kaffee trinken. – 2. Zum Bäcker gehen und Brötchen holen. – 3. Zum Briefkasten gehen und die Post holen. – 4. In den Garten gehen und Gymnastik machen. – 5. In die Küche gehen, das Radio einschalten und Nachrichten hören. – 6. An die Tür gehen und die Milch reinholen. – 7. Zum Park radeln und eine Runde joggen. – 8. In den Swimmingpool springen und eine Runde schwimmen.

### 3 Nomengruppe mit Adjektiv

Was wissen wir schon über die schreckliche Adjektivdeklinaton? Eigentlich fast alles. Das Wichtige ist jetzt, dass wir unser theoretisches Wissen auch in die Praxis umsetzen, also beim Sprechen und Schreiben anwenden können. Erinnern wir uns:

1. Schwierig sind Nominativ und Akkusativ, weil wir nicht nur an den Kasus, sondern auch an den Artikel denken müssen. Verschiedene Formen nach bestimmtem und unbestimmtem Artikel! Hier konzentrieren Sie sich also auf die das Genus markierende Endung vor dem Nomen:

der Affe → der kleine vs. ein kleiner usw.

2. Der Akkusativ der Maskulina hat immer -n-n:

einen kleinen, den kleinen, diesen kleinen

3. Für den Dativ denken wir an unser Dativ–Dreieck:

auf meinem weichen Bett, in der ersten Etage ...

Das größte Problem bei all dem sind natürlich nicht die Endungen selbst, sondern das rasche Erkennen der Konstruktion: Wo brauche ich die erste Endung, also was ist hier Artikel? Wo brauche ich die zweite Endung, also was ist hier Adjektiv? Sehen wir uns deshalb noch einmal an, wie eine Nomengruppe aufgebaut ist und welche Elemente in ihr erscheinen können.

#### 3,1a Übersicht: Nomengruppe mit Adjektiv

Präp	Artikelwort	Adjektiv	Nomen	Analyse
–	–	großer	Hunger	.. <i>Mask.; Nominativ</i> .....
–	–	gute	Freunde	.....
–	–	viele	Fliegen	.....
–	der	kleine	Junge	.....
–	ein	kleiner	Junge	.....
–	dieses	neue	Handy	.. <i>Neutrum; Nom / Akk</i> ....
–	ihre	schönen	Haare	.....
–	welchen	dummen	Mann	.....
–	jede	gute	Sängerin	.....
in	mancher	kleinen	Küche	.....
an	jenem	schönen	Ort	.....
bei	meiner	neuen	Freundin	.....
auf	keiner	anderen	Party	.....
mit	–	großer	Freude	.....
mit	–	freundlichen	Grüßen	.....

Probleme mit der Analyse gibt es hauptsächlich bei den Artikelwörtern, von denen wir hier schon die wichtigsten aufgeführt haben. Die Präposition kann man leicht erkennen, das Adjektiv kann man (meistens) leicht erkennen. Man darf sich also nicht verwirren lassen durch die Vielzahl möglicher Kombinationen vor dem Nomen, sondern muss die immer gleichen Abfolgen heraushören, z.B. bei einem Maskulinum/Neutrum im Dativ nur:

(mit) großem Hunger – in einem Haus – in einem großen Haus – im neuen Haus

Man muss erkennen, wo das *-m-n* aus dem „Dativdreieck“ sitzt bzw. hingehört, dann wird alles einfach. Hier ist die gründliche Analyse Voraussetzung, um Ordnung ins scheinbare Chaos zu bringen. Sie sollten sich deshalb die Tabelle zur Adjektivdeklinaton im Anhang und hier die Übersicht zur Nomengruppe in Ruhe und gründlich anschauen und ihren eigenen Weg damit finden.

#### 3,1b Aufgabe: Analyse

Versuchen Sie eine *Schnellanalyse* dieser Nomengruppen. Fragen: Genus, Numerus, woran zu erkennen?

---

### 3,2 Übung: Adjektivdeklination

In dieser Übung versuchen wir nun, systematisch Nomengruppen mit Adjektiv zu produzieren.

a) Zuerst der **Nominativ**. Artikel? Genusmarkierung? Sie decken natürlich rechts ab.

Kind, klein	→ das Kind	→ das kleine Kind	→ ein kleines Kind
Hund, alt	→ der Hund	→ der alte Hund	→ ein alter Hund
Blume, schön	→ die Blume	→ die schöne Blume	→ eine schöne Blume
Aufgabe, schwierig	→ die Aufgabe	→ die schwierige A.	→ eine schwierige A.
Weg, lang	→ der Weg	→ der lange Weg	→ ein langer Weg
Glas, leer	→ das Glas	→ das leere Glas	→ ein leeres Glas
Stunde, halb	→ die Stunde	→ die halbe Stunde	→ eine halbe Stunde
Mädchen, klein	→ das Mädchen	→ das kleine Mädchen	→ ein kleines Mädchen
Frage, dumm	→ die Frage	→ die dumme Frage	→ eine dumme Frage

b) **Akkusativ**. Wieder Konzentration auf Signallaut, aber: Akkusativ der Maskulina: -n-n!

*Ich sehe / kenne*

Kind, klein	→ das Kind	→ das kleine Kind	→ ein kleines Kind
Hund, alt	→ der Hund	→ den alten Hund	→ einen alten Hund
Blume, schön	→ die Blume	→ die schöne Blume	→ eine schöne Blume
Fisch, bunt	→ der Fisch	→ den bunten Fisch	→ einen bunten Fisch
Glas, leer	→ das Glas	→ das leere Glas	→ ein leeres Glas
Tiger, riesig	→ der Tiger	→ den riesigen Tiger	→ einen riesigen Tiger
Mädchen, klein	→ das Mädchen	→ das kleine Mädchen	→ ein kleines Mädchen
Junge, klein	→ der Junge	→ den kleinen Jungen	→ einen kleinen Jungen

*Ich warte schon*

Stunde, halb	→ die Stunde		→ eine halbe Stunde
Tag, ganz	→ der Tag	→ den ganzen Tag	
Woche, ganz	→ die Woche	→ die ganze Woche	→ eine ganze Woche
Monat, halb	→ der Monat		→ einen halben Monat
Jahr, ganz	→ das Jahr	→ das ganze Jahr	→ ein ganzes Jahr
Zeit, lang	→ die Zeit		→ (eine) lange Zeit

c) Jetzt geht es um den **Dativ**: -m-n oder -r-n!

In welchem Stock wohnst du? (6.)	–	Im sechsten.
In welchem Bett möchtest du schlafen? (ober-)	–	Im oberen.
An welchem Tag hast du Geburtstag? (12.)	–	Am zwölften.
Auf welcher Seite sitzt du? (link-)	–	Auf der linken.
In welcher Zeile steht das Wort? (3.)	–	In der dritten.
In welcher Reihe möchtest du sitzen? (1.)	–	In der ersten.
Mit welchem Fahrrad möchtest du fahren? (klein)	–	Mit dem kleinen.
In welcher Etage ist das Büro? (2.)	–	In der zweiten.
In welcher Schublade ist die Schere? (unter-)	–	In der unteren.
Auf welcher Seite sitzt du normalerweise? (recht-)	–	Auf der rechten.

### 3,3 Übung: Zum guten Schluss

Jetzt kommen wir zu unserem Oberthema zurück. Es geht noch einmal um den Dativ, diesmal wieder in Infinitivsätze eingebettet.

*Was tust du gar nicht gerne?*

essen: in ein schlecht Restaurant	→ in einem schlechten Restaurant essen
1. übernachten: in ein billig Hotel	.....
2. trinken: aus ein schmutzig Glas	.....
3. Smalltalk machen: mit ein langweilig Menschen	.....
4. streiten: mit mein geliebt Freundin	.....
5. spazieren gehen: in ein dunkl Wald	.....
6. schlafen: auf ein weich Matratze	.....
7. sitzen: auf ein billig Bürostuhl	.....
8. arbeiten: an ein alt Computer	.....
9. stecken: in ein schwierig Situation	.....
10. Karten spielen: mit ein schlecht Verlierer	.....
11. tanzen: mit ein schlecht Tänzer	.....
12. einschlafen: in ein schön Film	.....
13. spielen: auf ein verstimmt Klavier	.....
14. warten: an ein laut Ort auf meine verspätete Freundin	.....
15. fahren: mit ein teuer SUV fahren	.....

□ **Bemerkung**

Ich weiß aus dem Unterricht, dass es lange dauern kann, bis diese so einfach erscheinenden Endungskombinationen: -m-n oder -r-n, auch in der eigenen Sprachpraxis angekommen sind. Machen Sie es besser. Konzentrieren Sie sich in der nächsten Zeit darauf, geben Sie dem so häufigen Dativ der Adjektivdeklinatation hohe Priorität – und Ihr Deutsch wird einen Sprung vorwärts machen. Haben Sie übrigens das „Dativdreieck“ in der Überschrift bemerkt? „Zum guten Schluss“, oft gebrauchter Ausdruck. – Zum guten Schluss also eine etwas schwierigere Lernform.

<b>LF 6</b>	<b>einem alten Freund in einer schwierigen Situation einen guten Rat geben</b>
Kommentar	Die drei „markanten“ Nomengruppen mit Adjektiv in Dativ und Akkusativ – das ganze in einem Infinitivsatz.

▶ **Lösungen S.26**

- 3,3 1. In einem billigen Hotel übernachten. – 2. Aus einem schmutzigen Glas trinken. – 3. Mit einem langweiligen Menschen Smalltalk machen. – 4. Mit meiner geliebten Freundin streiten. – 5. In einem dunklen Wald spazieren gehen. – 6. Auf einer weichen Matratze schlafen. – 7. Auf einem billigen Bürostuhl sitzen. – 8. An einem alten Computer arbeiten. – 9. In einer schwierigen Situation stecken. – 10. Mit einem schlechten Verlierer Karten spielen. – 11. Mit einem schlechten Tänzer tanzen. – 12. In einem schönen Film einschlafen. – 13. Auf einem verstimmten Klavier spielen. – 14. An einem lauten Ort auf meine verspätete Freundin warten. – 15. Mit einem teuren (!) SUV fahren.



## Wie üben? – Nachlese – L1-2: Hinweise zur Durchführung der Übungen

Programm: wir sehen uns besondere Verwendungen von Nomengruppen an; dann besprechen wir die effektive und kreative Durchführung dieser und aller anderen Übungen.

### 1 Wie üben?

Die Seiten 7-26 waren ein „Schnelldurchgang“ durch die Formen der Nomengruppe, in dem fast alles Wichtige zum Thema angesprochen und beübt wurde. Sicher ist aber klar, dass mit – vielleicht nur einmaliger – Durchnahme solcher Übungen nicht viel zu erreichen ist. Sie dürfen nie das eigentliche Ziel von allem Üben aus dem Auge verlieren, nämlich die Übernahme einer Form in Ihr aktives Repertoire. Es geht immer um das Verwendenkönnen in freier Rede. Das Ziel ist nicht, dass Sie die Übungen zur Nomengruppe richtig machen, sondern dass Sie die Nomengruppen beim Sprechen und Schreiben richtig gebrauchen.

Und wie erreicht man das? Die Grundvoraussetzung ist zunächst eben die Einsicht, dass vom Lösen der Übung bis zur spontanen Verwendung ein weiter Weg ist; dass also das einmalige Lösen der Aufgabe nur der allererste Schritt ist. Daran müssen sich Wiederholungen, Rekonstruktionen, Erweiterungen, Variationen anschließen, so lange, bis irgendwann endlich die neue Form auch in Ihrem Sprachalltag angekommen ist.

Das betrifft natürlich nicht nur die Aufgaben in diesem Buch. Ich erlebe im Unterricht ja ständig, wie Lehrbuch-Übungen ebenso schnell vergessen wie gemacht sind. Das Allerwichtigste ist also, dass Sie die Übungen nicht als sozusagen *magische Lernhelfer* betrachten, die von ganz alleine ihre Wirkung tun. Wenn Sie die neue Form nicht verwenden können, dann hat die Magie nicht funktioniert.

#### □ **Beispiel Adjektivdeklinaton**

Die allermeisten Deutschlernenden lösen das Problem mit der Adjektivdeklinaton auf elegante Weise dadurch, dass sie gar keine Adjektive verwenden, zumindest nicht attributiv vor dem Nomen (sondern vielleicht als unveränderte Prädikate am Satzende). Aber das ist auf lange Sicht sicher keine gute Lösung. Wir haben deshalb nicht nur Übungen angeboten, sondern auch versucht, das Phänomen sozusagen so handlich zu zerlegen, dass man es mit in die eigene Sprachpraxis nehmen kann. Wir haben uns zuerst auf „markante“ Formen konzentriert, den Akk. der Mask. und die Formen des Dativs. Wir haben zwar das gesamte System inklusive Nominativ präsentiert, aber den Schwerpunkt eben auf diese sicherlich leichter einprägbaren Formen gelegt.

Hier setzen Sie also an: das „Dativdreieck“ kommt an die Zimmerwand, und auf der Prioritätenliste beim Sprechen und Schreiben ganz nach oben. Und die anderen Formen, so hoffen wir, werden durch die neue Aufmerksamkeit auf das Adjektiv dann auch immer korrekter und flüssiger abrufbar. Ihre Aufgabe wäre es also, die Adjektive sozusagen bewusst aufs Programm zu setzen. Und daneben natürlich die Übungen dazu so lange zu wiederholen, bis alles einigermaßen gut klappt. Und zwar wiederholen in der im Vorwort gezeigten Form. Wenn Sie einige oder die meisten der Übungssätze nach Stichworten rekonstruieren können, haben Sie das Schwierigste vielleicht schon geschafft. Dazu siehe unten noch mehr.

### 2 Nachlese

Der hier in dieser "Nachlese" folgende Stoff unterscheidet sich nicht grundsätzlich von dem in den Lektionen; es sollte nur einfacher sein, dafür einen passenden „Aufhänger“ zu finden, sich also bei passender Gelegenheit daran zu erinnern und ihn damit öfter zu verwenden. Aus diesem Grund versuchen wir auch, wie im Vorwort schon bemerkt, so oft wie möglich und sinnvoll einen Bezug zu den Mittelstufenprüfungen herzustellen. Wir prüfen also die Verwendbarkeit einer Konstruktion für die verschiedenen Teile der mündlichen oder schriftlichen B2- und C1-Prüfungen. In den heute gängigen Prüfungen werden fast durchgängig Vorträge/Präsentationen zu unterschiedlichsten Themen verlangt, und es gibt meist einen Diskussionsteil. Daneben spielt noch, wie schon in manchen B1-Prüfungen, das gemeinsame Planen irgendwelcher Aktivitäten eine Rolle. Vor allem auf diese drei Aufgabentypen gehen wir immer wieder ein.

## 2,1 Adverbialer Akkusativ

Eine sehr nützliche Form mit einer ganz speziellen temporalen Funktion. Beispiele:

*Nächsten Mittwoch* kommt Anna.

Wir spielen *jeden Freitag* Karten.

Ich habe *den ganzen Tag* noch nichts gegessen.

Das klingt sicher vertraut – man hört diese Formen ja häufig. Nur macht man sich selten klar, dass es hier etwas zu verstehen oder zu lernen gibt. Verstehen muss man, dass der Akkusativ, normalerweise Kasus von Ergänzungen zum Verb, auch noch diese völlig andere Funktion hat, Zeitausdrücke zu markieren. Und zu lernen gibt es nicht viel, weil Sie diese Form schon richtig verwenden? Und weil man sowieso nur bei Maskulina aufpassen muss? Probieren wir's aus.

### Übung

Bringen Sie die Artikelwörter (und gegebenenfalls Adjektive) in die richtige Form.

Ich fahre jed- Jahr nach Italien → Ich fahre jedes Jahr nach Italien.

1. Ich gehe jed- Tag ins Schwimmbad. ....
  2. Ich fahre nächst- Woche nach Bern. ....
  3. Ich besuche jed- Monat meine Eltern. ....
  4. Ich war letzt- Sommer in der Türkei. ....
  5. Nächst- Wochenende könnten wir eine Radtour machen. ....
  6. Wann kommst du, dies- oder nächst- Donnerstag? .....
  7. Sie geht jed- Woche zum Friseur. ....
  8. Jed- Abend trinkt er seine drei, vier Flaschen Bier. ....
  9. Letzt- Jahr war ich ein paarmal im Ausland. ....
  10. Ich habe d- ganz- Monat keinen freien Termin. ....
  11. Sie hat d- halb- Tag in dieser Boutique verbracht. ....
  12. Ich hab mal fast ein- ganz- Jahr nicht geraucht – und doch wieder angefangen. ....
  13. Anna hat ein- voll- Monat lang nicht mehr mit mir gesprochen. ....
  14. Jan muss jed- zweit- Tag ins Krankenhaus. ....
  15. Jan muss all- zwei Tage ins Krankenhaus. ....
- 14) und 15) sind synonym, beides sehr nützliche Ausdrücke.

## 2,2 ander-

Hier geht es um das sehr wichtige und schwer zu gebrauchende Adjektiv *ander-*. Ergänzen Sie.

Ich möchte

- nicht dieses Buch, sondern .....
- nicht diese Brille, sondern .....
- nicht diesen Stift, sondern .....

Nach langen Jahren im Klassenzimmer würde ich wetten, dass Sie so geantwortet haben:

\*sondern anderes, sondern andere, sondern anderen

---

Oder noch falscher – aber nicht so:

sondern *ein* anderes, sondern *eine* andere, sondern *einen* anderen

Der häufigste Fehler bei der Verwendung von *ander-* besteht also in der Auslassung des unbestimmten Artikels (*ein*). Denken Sie beim Dativ an unser Dativ-Dreieck: -m-n oder -r-n.

### Übung

Möchtest du dieses Buch? – Nein, lieber ein anderes.

1. Möchtest du diesen Kuchen? .....
2. Möchtest du diese Hose? .....
3. Möchtest du in diesen Film gehen? .....
4. Möchtest du auf diesen Markt gehen? .....
5. Möchtest du über dieses Thema sprechen? .....
6. Möchtest du in diesem Restaurant essen? .....
7. Möchtest du auf diesem Stuhl sitzen? .....
8. Möchtest du mit diesem Fahrrad fahren? .....
9. Möchtest du zu dieser Veranstaltung gehen? .....

Nur wenn wir mit Pluralen zu tun haben, können wir manchmal auf den Artikel verzichten. Welche Endungen brauchen Sie dann? Es gibt zwei Möglichkeiten. Man kann in der Antwort entweder gar keinen Artikel oder den bestimmten Artikel verwenden. Erklären Sie, warum!

10. Möchtest du diese Äpfel? .....
11. Möchtest du diese Schuhe? .....
12. Möchtest du diese Übungen machen? .....
13. Möchtest du in diesen Schuhen laufen gehen? .....

## 3 L1 und L2: Vorschläge zur Durchführung

Wir haben ja schon im Vorwort betont, dass es nicht ausreicht, Übungen einmal zu machen und dann für erledigt zu erklären. Hier bekommen Sie Empfehlungen für effektive Durchführung der Übungen, alleine oder mit Partner.

**S.10 Ü2,2 und 2,3:** Ein oder zweimal lösen, mit Lösung vergleichen; dann Buch weglegen, einige oder alle Sätze *aus dem Kopf reproduzieren*. Sie können auch zunächst *Stichworte* neben der Übung oder separat notieren und damit die Sätze rekonstruieren. – Bei einfacheren Übungen immer auch auf Aussprache und Flüssigkeit achten. – Anschließend weitere eigene Antworten auf die Frage: *Was*

---

### ► Lösungen S. 28-29

- 2,1 1. jeden Tag – 2. nächste Woche – 3. jeden Monat – 4. letzten Sommer – 5. Nächstes Wochenende – 6. diesen oder nächsten Donnerstag – 7. jede Woche – 8. Jeden Abend – 9. Letztes Jahr – 10. den ganzen Monat – 11. den halben Tag – 12. ein ganzes Jahr – 13. einen vollen Monat – 14. jeden zweiten Tag – 15. alle zwei Tage
- 2,2 1. (Kuchen) Nein, lieber einen anderen. – 2. (Hose) Nein, lieber eine andere. – 3. (Film) Nein, lieber in einen anderen. – 4. (Markt) Nein, lieber auf einen anderen. – 5. (Thema) Nein, lieber über ein anderes. – 6. (Restaurant) Nein, lieber in einem anderen. – 7. (Stuhl) Nein, lieber auf einem anderen. – 8. (Fahrrad) Nein, lieber auf einem anderen. – 9. (Veranst.) Nein, lieber zu einer anderen. – 10. (Äpfel) Nein, lieber andere / die anderen. – 11. (Schuhe) Nein, lieber andere / die anderen. – 12. (Übung) Nein, lieber andere / die anderen. – 13. (Schuhe) Nein, lieber in anderen / in den anderen.

Der Plural ohne Artikel sagt nur, dass man nicht diese, sondern irgendwelche anderen Äpfel will. Der Plural mit bestimmtem Artikel drückt aus, dass man vorher schon eine bestimmte Alternative hatte: diese Äpfel hier oder die anderen (also bestimmten) Äpfel dort.

*machst du heute noch?* finden. Wenn Sie mit Partnerin üben, nimmt diese das Buch, kontrolliert, gibt vielleicht kleine Hinweise zur Lösung, überlässt aber die *Hauptarbeit* immer *den Lernenden*.

**S.11 Ü3,1:** Schreiben Sie die Wörter in Klammern an den Rand und rekonstruieren Sie mit deren Hilfe einige oder alle oder die für Sie interessanteren oder schwierigeren Sätze; wenn das zu schwierig ist, schreiben Sie noch weitere Wörter aus dem Satz als Hilfestellung auf. Oder P (Partner/in) hilft ein wenig beim Rekonstruieren.

**S.12 Ü3,2:** Alles wichtige Ausdrücke, die Sie lernen sollten. Das ist zwar nicht der Hauptzweck der Übung, aber *Vokabellernen sollte immer dazugehören*. – Sie können wieder eins der beiden Wörter separat aufschreiben und sich an das andere zu erinnern versuchen. Oder P spricht eines, Sie ergänzen das andere oder den ganzen Ausdruck im Akkusativ.

**S.13 Ü4,1:** Nomen separat aufschreiben, aus dem Kopf Adjektiv und Artikel ergänzen, dann ganzen Satz sprechen. Mit P: Diese nimmt das Buch und liest Ihnen die Sätze vor. Sie wiederholen ganz oder Teile, antworten vielleicht:

P: Kannst du mir einen kleinen Gefallen tun?

Sie: Einen kleinen Gefallen tun? Ich? Natürlich. Was für einen?

**S.14 Ü4,4:** Mit P: Sie lesen, Partnerin macht Rückfrage: Wie bitte? Was für eine Katze? Sie wiederholen aus dem Kopf: *eine süße Katze*.

**S.15 Ü4,5:** Einmal lösen, vergleichen, dann nur Satzanfang lesen, Rest aus Kopf. Oder wieder Stichwörter notieren, aus Kopf alles rekonstruieren. Mit P: Diese liest, lässt Sie das Adjektiv in der Klammer selbst finden. Man kann endlos mit eigenen Beispielen fortsetzen.

**S.16 Ü4,6:** Nach erstem Lösen: P liest Ihnen vor, fragt nachher, woran Sie sich erinnern. Oder Sie lesen selbst, P nimmt dann Buch und fragt: *Was würdest du gerne machen, was nicht so gerne?* Oder: Sie lesen laut, P-Rückfrage: *Wie bitte? Was in den Keller bringen?* – Sie aus dem Kopf: *die alten Bücher*.

**S.18 Ü1,2:** P fragt ab, nachdem Sie gelernt haben: *Was tut man am Muttertag? Was für Blumen? ...*

**S.19 Ü1,4:** Sie lesen und lösen zuerst alleine. Dann nimmt P das Buch und liest die Fragen vor, Sie antworten aus dem Gedächtnis.

Und so weiter. Wenn Sie immer das Ziel vor Augen haben, die Übungssätze aus dem Kopf rekonstruieren zu können, und diese Sätze oder Strukturen dann auch in der freien Rede verwenden zu können, dann kommen Sie sicher alleine auf viele weitere Durchführungsideen.

Noch ein Hinweis für „P“. Eine ideale (muttersprachliche Tandem-)Lernpartnerin macht zehn Minuten lang solche Übungen mit Ihnen; dann treiben Sie ein wenig Konversation, P vergisst aber den vorher trainierten Stoff nicht und benutzt selbst – hier z.B. – mehr Adjektive, temporale Akkusative, und achtet besonders darauf, dass auch Sie welche verwenden ... Wenn P kein Muttersprachler ist, sondern mit Ihnen zusammen die Sprache erlernt, muss er oder sie natürlich immer das Buch zur Kontrolle verwenden; aber auch hier gibt es viele nette und nützliche Übungsformen.

In der nächsten Lektion 3 geben wir direkt bei den Übungen noch weitere Hinweise zur Durchführung alleine oder zu zweit, später nur noch vereinzelt.

Für die Einzelarbeit ist am wichtigsten, dass die Übungen mündlich, vielleicht nach Stichworten, so lange wiederholt werden, bis das meiste gut klappt. Man sollte auch immer nach ein paar Tagen und noch größeren Intervallen wieder zu Übungen zurückkommen.

Wichtig ist auch, eventuell unbekanntem Wortschatz daraus zu notieren und zu lernen. Das Vokabelheft sollte immer bereit liegen.

□ Anmerkung

Vielleicht haben Sie bemerkt, dass obige Anweisungen zur Durchführung der Übungen viel mit *Infinitivsätzen* arbeiten. Finden Sie ein paar!